

I. AKTUELLE VEREINSNACHRICHTEN



Liebe Mitglieder,

heute habe ich für Sie und euch ein Gedicht von **Lina Staab** ausgesucht. Sie lebte von 1901 bis 1987 und verstarb in Kaiserslautern. Mit 19 Jahren veröffentlichte sie ihr erstes Gedichtbändchen. Im gleichen Jahr begann sie in Würzburg ein Musikstudium, das sie 1923 nach der Geburt ihrer Tochter Liselotte abbrach, um eine Stelle als Sekretärin beim Pfälzischen Volksbildungsverband anzutreten. 1941 ließ sie sich an der Landesbibliothek in Speyer zur Bibliothekarin ausbilden und arbeitete dann von 1942 bis 1961 an der Pfälzischen Landesgewerbeanstalt in Kaiserslautern als Bibliothekarin. Lina Staab veröffentlichte Gedichte, Prosa und Theaterstücke und war Mitglied des Literarischen Vereins der Pfalz und auch als Mitarbeiterin an Zeitschriften und Zeitungen tätig. (Wikipedia)

"März

*Jetzt sind die Tage wie Spiegel matt behaucht.
Die Wälder halten den Atem. Die Ferne raucht.
Vogelruf gefriert noch zu blitzenden Tropfen
in den Zweigen, die morgens ans Fenster klopfen.
Horchend stehen die Bäume im leeren Garten.
Niemand mehr weiß das Wort, auf das sie warten.*

*Da kommen die Kinder gesprungen mit Bällen und Reifen.
Sie werden nach dem behauchten Spiegel greifen,
sie wischen ihn blank mit den kleinen roten Händen -
da müssen die Tage auf einmal glitzern und blenden.
Die kleinen Stimmen flattern wie leichte Bänder -
da füllt sich der Spiegel mit Farben bis an die Ränder,
schon tauen die Vogelrufe. Sie merken es kaum -
Morgen steht in meinem Garten der erste Blütenbaum."*

Herzlichst

Ihre und eure Birgit Heid

1. Der Vorstand bittet weiterhin um **neue und aktualisierte AUTORENPORTRAITS** für unsere **WEBSEITE www.pfalz-literatur.de**. Diese sollen Name, Kurzbiografie (4 Zeilen), die neuesten Veröffentlichungen, Auszeichnungen, eine halbseitige Leseprobe sowie Kontaktdaten als Textdatei (kein PDF!) und ein Foto (max. 1 MB) als separate jpg-Datei mit Copyright-Angabe beinhalten. Auch mit Ihrer Einreichung wird die Besuchsfrequenz unserer Webseite erhöht, was dafür sorgt, dass diese von Interessent/innen im Netz schneller gefunden wird. Vor allem für Neumitglieder ist das Autorenportrait bedeutsam. Ebenfalls von großer Bedeutung auf unserer Webseite sind **Beiträge** über literarische Veranstaltungen.

2. Wir freuen uns über eine rege Beteiligung an den **MONATSWETTBEWERBEN**. In geraden Monaten werden Prosatexte, in ungeraden Monaten Lyrik für den vereinsinternen Wettbewerb eingereicht. Bis zum Monatsende können die neuen Texte (1 DIN A4-Steite, bitte im PDF-Format!) an Margit Kraus per E-Mail gesendet werden: krausmargit1@googlemail.com. Im April steht wieder Prosa auf dem Programm.

Die anonymisierten Werke werden ausschließlich von den teilnehmenden Mitgliedern bewertet. Die aktuellen Siegertexte werden auf der Webseite veröffentlicht und sollen in eine Anthologie einfließen. Der Siegertext vom Februar 2026 von Ulrich Bunjes steht im Anhang 1.

3. Im Anhang 2 das Protokoll unserer **MITGLIEDERVERSAMMLUNG** vom **28. Februar 2026** in Speyer. Die zahlreichen Anhänge (sechs vom Vorstand, drei der Sektionsleitungen, zwei der Kassenprüfer, einer von der Beiratssitzung, einer über die Jubiläumsplanung) des Protokolls sende ich auf Wunsch zu. In der NLP wird eine Zusammenfassung zu lesen sein.

4. Die **NLP** wird sukzessive von Lothar Seidler bearbeitet. Wieder konnten von allen Mitgliedern, die Lyrik oder Prosa eingereicht haben, mindestens ein Text aufgenommen werden. Herzlichen Glückwunsch! Bitte sendet eure **Kurzvita**, eure neuesten **Veröffentlichungen** und sofern vorhandenen Berichte von literarischen Veranstaltungen o.ä.. an nlp-buero@t-online.de.

5. Auch die **JAHRESGABE** wird in den nächsten Wochen korrekturgelesen.

4. Das diesjährige **POETENFEST** findet am Samstag, dem **29. August** ab 18 Uhr erneut in **Speyer**, im Hohenfeldschen Haus in der Maximilianstraße 99 statt. Das diesjährige Motto lautet **Zeitgeist**. Anmeldungen bitte an ursula.doerler@t-online.de.

5. Das **AUTORENSEMINAR** veranstalten wir in diesem Jahr am Samstag, dem **17. Oktober** ab 9.30 Uhr in der Pfalzakademie in **Lambrecht**. Anmeldungen bitte an krausmargit1@googlemail.com.

EINIGE AUSSCHREIBUNGEN

Bis 15.04.2026: Preis der Gruppe 48. Prosa oder Gedichte. Das Thema ist frei. Link: <https://www.literaturport.de/preise-stipendien/preisdetails/preis-der-gruppe-48/>

Bis 15.04.2026: Edenkoben-Stipendium. Link: <https://geest-verlag.de/ausschreibungen/edenkoben-stipendium>.

Bis 30.04.2026: Das Narr - Schweizer Literaturzeitschrift sucht Texte zum Thema 'Spielen'. Der Link ist hier zu finden: <https://geest-verlag.de/ausschreibungen/das-narr-schweizer-literaturzeit-schrift-sucht-texte-zum-thema-spielen>.

Bis 15.05.2026: Neue Ausschreibung für das Magazin für Literatur und Kultur "PalatinArt" zum Thema "Farben". Hierunter können auch Klangfarben oder politische Farben, wie auch Wechselwirkungen zwischen den Kunstformen verstanden werden. Aber auch themenferne Texte können eingereicht werden. Nicht mehr als 10.000 Zeichen, als Word-Datei. Einsendung an palatinart@bv-pfalz.de.

Bis 30.05.2026: Lyrikausschreibung zum Thema Energie, als physikalische oder technische Kraft, als Bewegung und Transformation, als Ressource oder innere Spannung des Menschen, als Antrieb, Widerstand, Hoffnung und Erschöpfung. Energie kann messbar sein oder metaphorisch, sichtbar oder verborgen, individuell oder gesellschaftlich wirksam. siehe Anhang 3.

Bis 31.05.2026: Kurzgeschichtenwettbewerb Beethoven 2027. Hier ist der Link: <https://geist-verlag.de/ausschreibungen/kurzgeschichtenwettbewerb-beethoven-2027>

REZENSIONEN

Unser Mitglied Werner Fröhlich schrieb einige Buchbesprechungen. Anhang 4.

SONSTIGES

Die Pfalzbibliothek Kaiserslautern ruft zu Gründungsmitgliedschaften im Förderverein der Pfalzbibliothek auf. Info unter <https://pfalzbibliothek.bibliotheca-open.de/AKTUELLES> oder telefonisch 0631-3647114.

II. GRUPPENTREFFEN DER SEKTIONEN

Die Sektion Kaiserslautern, die Gruppe *Lauter Autor*innen* teilt mit:

20.04. 18.00 Uhr Gruppentreffen Lauter Autor*innen
Adresse Wortwerkstadt Belleville, Gaustraße 4, 67655 Kaiserslautern

Termin in der Sektion Speyer, Gruppe *Spira*:

21.04. 19 Uhr Treffen der Autorengruppe
Adresse Bücherei St. Joseph, Gilgenstraße 17, 67346 Speyer

Die Sektion Landau, Autorengruppe *Wortschatz*, meldet:

02.04. 19 Uhr Autorentreffen der Gruppe Wortschatz“
Adresse Rathaus Bürgerstube, Hauptstraße 3, 76835 Gleisweiler
Info Besprechung von Veranstaltungen und Lesen unserer Texte

III. VERANSTALTUNGEN

Es handelt sich um vereinseigene und weitere literarische Veranstaltungen. Namen unserer Mitglieder sind fett gedruckt.

- 01.04. 20 Uhr Poetry Slam Kamm ON in Kaiserslautern
Adresse Kammgarn, Schreinerei, Schoenstraße 10, 67659 Kaiserslautern
Info Lyrik, Comedy, Rap, Kurzgeschichte, Prosa und alles dazwischen. Einlass 19 Uhr. Moderation: Phriedrich Chiller. Für Sprachtalente aus der Region sind 4 Plätze im Starterfeld reserviert. Wer auftreten möchte, kann sich hier anmelden: <https://www.chiller.art/anmeldung/>. Eintritt 14 Euro.
- 10.04. 14 Uhr Buchtreff "Auf ein Buch" in Kaiserslautern
Adresse: Pfalzbibliothek, Bismarckstraße 17, 67655 Kaiserslautern
Info: Der Termin steht unter dem Motto "Ich lese gerade ..." Eintritt frei. Parken im Hof möglich.
- 10.04. 18.30 Uhr Nancy Hüniger liest in Landau
Adresse Theaterstraße 11, 76829 Landau
Info Die Lesung erfolgt in Kooperation mit Künstlerhaus Edenkoben. Eintritt 10 Euro.
- 11.04. 11 Uhr Präsentation der neuen PalatinArt in Kaiserslautern
Adresse Pfalzbibliothek, Bismarckstraße 17, 67655 Kaiserslautern
Info Die aktuelle Ausgabe trägt den Titel "Architekturen". Spannende Unterhaltungen und interessante Texte! Es lesen u.a. **Renate Demuth** u. **Bettine Wagner-Friedewald**. Eintritt frei, parken im Hof möglich.
- 11.04. 19.30 Uhr Kulinarische Krimilesung mit Gina Greifenstein in Hauenstein
Adresse Bürgerhaus, Burgstraße 6, 76846 Hauenstein
Info Die Autorin präsentiert ihren Krimi „Fleeschknepp“. Unterhaltsame und humorvolle Lesung mit persönlichen Einblicken. Tickets und weitere Informationen gibt es online unter: <https://hauenstein.de/kid-gg>. Alternativ kann eine Anmeldung zur Veranstaltung auch telefonisch (06392-9233340) erfolgen.
- 12.04. 16 Uhr Lesung mit **Edith Brännler** in Mannheim
Adresse Naturfreunde Mannheim, Zum Herrenried 18, 68169 Mannheim
Info Thema „Ich glaab, ich steh im Wald“. Ab 15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, um 16 Uhr beginnt die Lesung.
- 14.04. 19 Uhr Pfälzer Abend in Neustadt Mußbach
Adresse Weingut Klohr, An der Eselshaut 67, 67435 Neustadt-Mußbach
Info Werner Jöhlinger aus Neustadt, Hans-Jürgen Schweizer aus Bad Dürkheim, der Poet Andreas Kohm aus Edenkoben, Gerd Becht aus Edenkoben und Dr. Bernhard Rudy aus Edesheim sowie der Liedermacher Uli Valnion aus Mutterstadt bieten ihre unterhaltsamen Texte und Musik dar. Eintritt 15 Euro. Ab 18 Uhr wird Speis und Trank angeboten. Reservierungen bitte unter 06321-66439 oder über info@weingut-klohr.de.
- 15.04. 18 Uhr Vortrag: Goethe und die Goethegesellschaft im "Dritten Reich" in Karlsruhe
Adresse PrinzMaxPalais, Karlstraße 10, 76133 Karlsruhe
Info Welche Rollen spielten Leben und Werk von Goethe sowie die Goethegesellschaft im "Dritten Reich"? Eintritt 6 Euro

- 16.04. 20 Uhr
Adresse
Info
Frühjahrsauslese in Speyer
Stadtbibliothek, Villa Ecarius, Bahnhofstraße 54, 67346 Speyer
Christine Stuck, Literaturwissenschaftlerin und Leiterin der Literaturgespräche in der Villa Ecarius hat den Buchmarkt durchforstet und stellt besondere Bücher, Neuerscheinungen und Entdeckungen vor. Eintritt € 5,00
- 17.04. 18 Uhr
Adresse
Info
Schreibwerkstatt mit **Martina Berscheid** in Kaiserslautern
WBZ, Raum 112, Kanalstraße 3, 67655 Kaiserslautern
1. Termin: 18-20.45 Uhr, 2. Termin: am 18.04. von 9 bis 12.45 Uhr. Schreibübungen, Gespräch, Lesung. Gebühr: 78 Euro. Anmeldung: <https://www.vhs-kaiserslautern.de/kurssuche/kurs/Schreibwerkstatt-mit-Martina-Berscheid/BD2800>.
- 17.04. 19 Uhr
Adresse
Info
Auftaktveranstaltung des Pälzer Prosa Preises in Bockenheim
Weingut Jens Griebel, Weinstraße 52, 67278 Bockenheim
Harald Schneider präsentiert seinen Krimi „Totgebabbelt“, der die Mundartwettbewerbe in der Pfalz zum Gegenstand hat. Außerdem wird an diesem Abend die Urkunde für das „Pfälzische Mundartgedicht 2026“ verliehen. Die Preisvergabe ist ein Kooperationsprojekt der Stiftung und der pfälzisch-pennsylvanischen Zeitung „Hiwwe wie Driwwe“. Eintritt 10,00 €. Der Erlös kommt der Pfälzischen Mundart-Stiftung zugute.
- 18-19.04.2026
Adresse
Info
Autorenseminar in Kirkel
Saarländisches Künstlerhaus, Bernd Nixdorf, Karlstr. 1, 66111 Saarbrücken
Teilnahmegebühr inkl. Übernachtung und Vollpension 75 Euro. Siehe Anhang 5.
- 18.04. vormittags
Adresse
Info
Mundartwerkstatt im Rahmen des Pälzer Prosa Preises in Bockenheim
Weingut Jens Griebel, Weinstraße 52, 67278 Bockenheim
Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung möglich: info@bockenheim.de
- 18.04. 15 Uhr
Adresse
Info
Wettbewerb um den Pälzer Prosa Preis 2026 in Bockenheim
Weingut Jens Griebel, Weinstraße 52, 67278 Bockenheim
Mundartautorinnen und -autoren präsentieren ihre Geschichten – das Publikum entscheidet als Jury, wer den Preis erhält. Musikalische Umrahmung von Horst Dehmel. Eintritt und Stimmkarte 5 Euro. Im Rahmen der Veranstaltung lesen Teilnehmende der Mundart-Werkstatt ihre Texte.
- 18.04. 19.30 Uhr
Adresse
Info
Comedy in der Festhalle in Bockenheim
Gartenstraße 19a, 67278 Bockenheim
Comedy-Show „Ein DUMMBABBLER kommt selten ALLEINE“ vom Theater Boulevard Deidesheim. Tickets im Rathaus erhältlich, Tel. 06359 946410, info@bockenheim.de.
- 18.04. 19 Uhr
Adresse
Info
Poetry Slam in Karlsruhe
PrinzMaxPalais, Karlstraße 10, 76133 Karlsruhe
Wer ist Karlsruhes größtes Nachwuchstalents? Eintritt frei
- 19.04. 11 Uhr
Adresse
Info
Mundartgottesdienst in der Martinskirche Bockenheim
Schlossweg 10, 67278 Bockenheim
mit Dr. Paul Metzger aus Bockenheim, Dekan des Kirchenbezirks Ludwigshafen. An der Orgel: Timo Benß. Anschließend findet die Verleihung des Preises der Emichsburg an Ramon Chormann statt.

- 21.04. 19 Uhr
Adresse
Info
Gründungssitzung des Fördervereins der Pfalzbibliothek Kaiserslautern
Pfalzbibliothek, Bismarckstraße 17, 67655 Kaiserslautern
Tagesordnungspunkte: 1. Begrüßung, 2. Wahl des Versammlungs- und Wahlleiters, 3. Feststellung der Anzahl der stimmberechtigten Teilnehmer, 4. Genehmigung der Tagesordnung, 5. Prüfung und Verabschiedung der Satzung, 6. Prüfung und Verabschiedung der Geschäftsordnung, 7. Wahl des Vorstandes, 8. Wahl der Kassenprüfer, 9. Festlegung der Mitgliedsbeiträge, 10. Beschluss über Anmeldung des Vereins und weitere Vorgehensweise, 11. Verschiedenes/Anträge. Satzung und Geschäftsordnung in Anhänge 6 und 7.
- 21.04. 19 Uhr
Adresse
Info
Friedhelm Schneidewind liest über Oswald von Wolkenstein in Mannheim
Buchladen Lindenhof, Meerfeldstraße 38, 68163 Mannheim
Er liest aus seinem Roman „Oswald von Wolkenstein: Raufbold und Ritter, Diplomat, Dichter und begnadeter Musiker“. Er erzählt über geschichtliche Hintergründe und begleitet die Lesung musikalisch mit einer gotischen Harfe und anderen Instrumenten. Eintritt 15 € inkl. Getränk. Reservierung empfohlen: 0621-18068718 oder buero@buchladen-lindenhof.de
- 22.04. 20 Uhr
Adresse
Info
Präsentation der Zeitschrift "Allmende" in Karlsruhe
PrinzMaxPalais, Karlstraße 10, 76133 Karlsruhe
Die 116. Ausgabe. Beiträge von Björn Hayer, Elena Henn, Mathias Herweg, Ricarda Lang, Markus Orth, Roman Pliske, Heike Schmoll, Arnold Stadler, Peter Stamm, u.v.m.. Eintritt frei.
- 23.04. 15 Uhr
Adresse
Info
Lesung mit Nina Müller in Speyer
Vortragssaal, Villa Ecarius, Bahnhofstraße 54, 67346 Speyer
"Der magische Kater Schnurriffluff – Das Wegwünsch-Gewusel". Autorin und Illustratorin Nina Müller entführt uns mit dem magischen Kater Schnurriffluff in eine zauberhafte Welt voll verrückter Abenteuer. Eine Veranstaltung von "kuschelflosse.de". Eintritt 5 Euro.
- 23.04. 18 Uhr
Adresse
Info
Lesung mit **Martina Berscheid** in Merchweiler
Rosengarten, Peterstraße 291, 66589 Merchweiler-Wemmetsweiler.
die kfd Wemmetsweiler lädt am Welttag des Buches zur Lesung ein. Eintritt 5 Euro. Anmeldung bei Edith Riefer Tel. 06825 42393.
- 23.04. 19 Uhr
Adresse
Info
Irischer Abend mit Krimis, Liedern und Geschichten in Landau
Buchhandlung Trotzopp, Ostbahnstraße 7, 76829 Landau
Um Voranmeldung unter 06341/87982 oder kontakt@trotzopp.de wird gebeten. Ein Getränk sowie ein kleiner Snack sind im Eintrittspreis von 8 Euro enthalten.
- 23.04. 19 Uhr
Adresse
Info
Lesung und Gespräch: Dana von Suffrin über "Toxibaby" in Karlsruhe
PrinzMaxPalais, Karlstraße 10, 76133 Karlsruhe
Ein Roman über eine toxische Liebe. Eintritt 15 Euro.
- 24.04. 19 Uhr
Adresse
Info
Ute Bales liest Kurzgeschichten in Hillesheim
Kulturhaus Alte Schreinerei, Burgstraße 19, 54576 Hillesheim/Eifel
Die Autorin liest aus ihrem Erzählband "Keiner mehr da". Information: <https://kulturinitiative-hillesheim.de>.

- 25.04. 16 Uhr
Adresse
Info
Lesung mit **Ulrich Bunjes**: "Die edelste Tochter der Grafik" in Speyer
Bücherei St. Joseph, Gilgenstraße 17, 67346 Speyer
Mit seinem historischen Pfalz-Roman entführt der Autor in die Zeit von 1833, als in Landau den Rednern des Hambacher Festes der Prozess gemacht wird. Im Mittelpunkt der Erzählung steht der Erfinder der Stenographie, F. X. Gabelsberger. Eine Veranstaltung des Literarischen Vereins der Pfalz e.V. in der Reihe "Schreiben - Lesen - Hören". Eintritt frei.
- 26.04. 11 Uhr
Treffpunkt
Info
Literarischer Spaziergang "Hebels Leben, Werk und Wirkung" in Karlsruhe
Eingang Badische Landesbibliothek, Erbprinzenstraße 15, 76133 Karlsruhe
Anlässlich des 200. Todestages von Johann Peter Hebel. Dauer 2 Stunden, Eintritt 10 Euro. Anmeldung erbeten bis Donnerstag, 23.4.26, telefonisch unter 0721 / 96 49 88 35 oder per E-Mail an presse@literaturmuseum.de.
- 28.04. 19 Uhr
Adresse
Info
SWR - Bestenliste im Künstlerhaus Edenkoben
Klosterstraße 181, 67480 Edenkoben
Gerrit Bartels, Daniela Strigl und Kirsten Voigt diskutieren mit Carsten Otte über die Bücher der Bestenliste im Mai. Eintritt 10 Euro.
- 28.04. 19 Uhr
Adresse
Info
Lesung Gespräch mit Felicitas Hoppe in Karlsruhe
PrinzMaxPalais, Karlstraße 10, 76133 Karlsruhe
Über ihre Reisebiografie "Reisen". Eintritt 15 Euro.
- 02.05. 17 Uhr
Adresse
Info
Eröffnung des Kultursommers Rheinland-Pfalz in Kaiserslautern
Fruchthalle, Fruchthallstraße 10, 67655 Kaiserslautern
Einladung zum Empfang mit Ministerpräsident Alexander Schweitzer, Kulturministerin Katharina Binz und der Oberbürgermeisterin von Kaiserslautern, Beate Kimmel.
- 02.05. 19.30 Uhr
Adresse
Info
Veranstaltungsabend der Deutschen Haikugesellschaft in Homburg
Jugendherberge Homburg, Am Mühlgraben 30 66424 Homburg
Vortrag: Japanischer Garten in Kaiserslautern, Haiku-Lesung "Wortlaut" (Rainer Furch, Madeleine Giese), Haiku-Lesung von Mitgliedern, **Birgit Heid** uvm. Eintritt frei.
- 03.05. 11 Uhr
Adresse
Info
Aus der Reihe *Künstliche Intelligenz* in Edenkoben
Künstlerhaus Edenkoben, Klosterstraße 181, 67480 Edenkoben
Paul Divjak liest aus: „Dass die Bäume langsam sind wissen wir“ im Gespräch mit Prof. Dr. Björn Hayer. Eintritt 10 Euro.
- 06.05. 19 Uhr
Adresse
Info
Katrin Kirchner liest in Kirchheimbolanden
Stadtbibliothek am Schlossplatz, 67292 Kirchheimbolanden
Thema: Tierisches

Mit den besten literarischen Grüßen!



Birgit Heid, Vorstandsmitglied des Literarischen Vereins der Pfalz e.V.,

<https://pfalz-literatur.de>, info@pfalz-literatur.de

P.S. mit der herzlichen Bitte um Weitergabe dieses Rundschreibens an interessierte Freundinnen und Bekannte.

Anhang 1

Wieso wir damals meiner Katze den Namen „Elvis“ gegeben haben, weiß ich nicht mehr. Vielleicht weil sie so elegant ihre Hüften schwingen kann. Aber vielleicht bilde ich mir das nur ein. An ihrer Stimme kann es kaum gelegen haben.

Elvis liegt auf dem Sofa und träumt. Ihre Beine und der Schwanz zucken von Zeit zu Zeit. Es muss ein aufregender Traum sein. Aufregender als das Buch über kuriose Erfindungen, in dem ich jetzt lustlos blättere.

Plötzlich schrecke ich auf: das nächste Kapitel heißt „Katzenpiano“. Gibt es das? Die erste Illustration eines solchen Geräts entstand im Jahr 1596, lerne ich. Der Holzschnitt zeigt eine Gruppe von Musikern, die unschlüssig um ein klavierähnliches Gerät herumstehen, aus dem ... Katzenköpfe ragen. Der Autor meint, dass es sich um eine rein allegorische Darstellung handelt. Unwillkürlich schaue ich kurz zu Elvis hinüber, wie um zu prüfen, ob sie meine anstößige Lektüre missbilligt. Ihre Augen bleiben geschlossen.

Fünfzig Jahre später besaß das Katzenpiano schon musiktherapeutische Zauberkraft, verrät das Buch. Ein italienischer Prinz genas von seiner Melancholie, weil er über das jämmerliche Miauen der Katzen, denen bei Betätigung der Tasten ein Dorn in den Schwanz fuhr, überaus herzhaft lachen musste. Hoffentlich fake news, denke ich.

Ein bekannter bayerischer Moralthologe griff die Idee auf, lese ich weiter. Seine um 1650 veröffentlichte Illustration zeigt ein handwerklich hervorragend gearbeitetes Instrument — mit neun Katzen, die kläglich und auf das Schlimmste gefasst aus ihren Löchern schauen. Schuld bewusst und mit Herzklopfen unterbreche ich die Lektüre, um durchzuatmen und mich zu vergewissern, dass Elvis' Napf mit verdünnter Milch gefüllt ist. Alles gut. Elvis schläft. Ich kehre zum Sofa zurück.

Anfang des 19. Jahrhunderts schrieb ein renommierter deutscher Medizintheoretiker, dass ein Katzenpiano durchaus die Chance zur Behandlung psychischer Störungen bieten könne, lese ich jetzt. Man müsse nur die Katzen in einer Reihe anordnen und eine geeignete Tastatur über ihre Köpfe stülpen. In ihre nach hinten gestreckten Schwänze würden sich beim Anschlagen der Tasten angespitzte Nägel bohren. Die Melodie und die Mimik der Tiere würden auch den größten Träumer dazu bringen, sich wieder auf die unmittelbare Umwelt zu konzentrieren. Wie pervers ist das denn. Mit einem gewissen Schuldgefühl wende ich mich noch einmal dem Text zu.

Vorsichtshalber drehe ich meinen Oberkörper so, dass Elvis, falls sie erwacht, nicht in das Buch blicken kann.

In einer 1883 von einer französischen Zeitschrift veröffentlichten Illustration kommt das Katzenpiano mit sieben Tieren aus. Wie effizient. Jules Verne treibt es zehn Jahre später auf die Spitze: In einer seiner Erzählungen treten Kinder an die Stelle von Katzen ... Offenbar durchzieht die Faszination für den obskuren Zusammenhang zwischen Musik und Missbrauch das ganze 19. Jahrhundert.

Ich kann nicht mehr. Sofort versuche ich, mich mit dem Gedanken zu trösten, dass es sich nur um Gedankenspiele handelt. Ganz sicher bin ich mir dabei nicht.

Gott sei Dank, Elvis erwacht. Sie gähnt und dehnt schlaftrunken die Glieder. Dann kommt sie schnell auf die Beine und springt vom Sofa in Richtung Fressnapf.

Das Leben kehrt zurück. Normalität. Ich bin ihr so dankbar.

Anhang 2

**Mitgliederversammlung (MV) des Literarischen Vereins der Pfalz e. V. (LVP)
am Samstag, den 28. Februar 2026 in der Gemeindebücherei St. Joseph,
Gilgenstr. 17, 67346 Speyer.
Beginn 14:13 Uhr, Ende 17:46 Uhr**

TOP1: Begrüßung, Eröffnung

Birgit Heid (Vorstandsmitglied) begrüßt die 12 stimmberechtigten Mitglieder (incl. Vorstand).
Folgende Personen sind anwesend:

Ulrich Bunjes, Margit Kraus, Birgit Heid, Peter Herzer, Ursula Dörler, Lothar Seidler, Manfred Dechert, Wolfgang Blender, Susanna Hedrich, Katrin Kirchner, Thomas Mayr und Wolfgang Schuster.

TOP2: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Protokollführung

Es wird festgestellt, dass die Beschlussfähigkeit nicht gegeben ist. Laut Satzung (§ 7) müssen 15 Mitglieder anwesend sein. Birgit Heid befragt die anwesenden Beiräte und Vorstände, ob die MV trotzdem stattfinden kann. Alle bejahen. Somit kann die MV beginnen.

Peter Herzer erklärt sich zur Protokollführung bereit.

TOP3: Genehmigung der Tagesordnung

Birgit Heid fragt in die Runde, ob es Einwände gegenüber der Tagesordnung gibt. Abweichende Vorschläge und Anmerkungen werden nicht geäußert.

Birgit Heid teilt mit, dass evtl. Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden.

Das Vereinsmitglied Lilo Beil ist im Mai verstorben. Ihr Leben und Wirken werden gewürdigt und eine Gedenkminute abgehalten. P. Herzer besuchte am Morgen ihr Grab nahe Schriesheim.

TOP4: Berichte und Entlastung des Vorstands

a. Bericht der Kassenwartin

Michael Heid hatte im Januar 25 sein Amt niedergelegt und ist aus dem LVP ausgetreten.

Birgit Heid übernahm mit Unterstützung ihres Mannes das Amt provisorisch und erhielt bei der konstituierenden Sitzung im April das Mandat. Sie trägt ihren Bericht vor samt Erläuterungen, dieser ist dem Protokoll beigelegt. Das Vereinsvermögen beträgt gut 5000 € und ist um ca. 169 € seit Ende 2024 gesunken. Birgit Heid führt erfolgreiche Gegenmaßnahmen an, wie die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und Einsparungen bei der NLP durch ehrenamtliche Arbeit seitens L. Seidler.

B. Heid teilt hierzu eine finanzielle Gesamtübersicht aus (Zuordnung der Ergebnisse zu Bereichen 2025), diese wird dem Protokoll hinzugefügt.

Der Verein hat aktuell 113 Mitglieder, geringfügig weniger als vor einem Jahr.

Weiterhin erläutert B. Heid einen Fahrkosten-Fehlbetrag von 102 €, der erst 2026 verbucht wird.

Wolfgang Schuster begrüßt Überlegungen hinsichtlich der künftigen Jahresgabe, Kosten mittels Selbstverlags einzusparen und benennt Vorteile. Auch spricht er das Überalterungsproblem an. Ein Mitglied fragt: Sind Vertriebswege über den Buchhandel profitabel? Birgit Heid verneint und verweist auf Lesungen.

Ulrich Bunjes bemerkt, dass seine Sektion nicht so schlecht gewirtschaftet hat, wie es den Anschein hat. Infolge einer „Phasenverschiebung“ (verspätete Kontoabbuchung) sei das Ergebnis de facto um 300 € günstiger, ergo im Plus anzusiedeln.

Aus vermarktungstechnischen Gründen soll die Jahresgabe im ersten Halbjahr erscheinen.

Birgit Heid kümmert sich um eine Förderung des Bezirksverbands.

b. Bericht der Kassenprüfer

Knut Busch und Gabriele Nicklis hatten die Rechnungsunterlagen überprüft und bescheinigten eine ordentliche Arbeit. Die Berichte werden von Peter Herzer vorgelesen, da beide Rechnungsprüfer auf der MV nicht erschienen sind. Sie sind dem Protokoll beigelegt.

c. Entlastung der Kassenwartin

Ein Mitglied schlägt die Entlastung vor.

Abstimmung: Per Handzeichen stimmen 11 Mitglieder mit JA, eine Enthaltung

d. Rechenschaftsberichte der fünf Vorstände

Die Rechenschaftsberichte werden von Lothar Seidler, Peter Herzer, Ursula Dörler, Birgit Heid und Margit Kraus jeweils verlesen und sind dem Protokoll beigelegt. M. Kraus teilt ergänzend mit, dass sie den internen Schreibwettbewerb auch nach 2028 weiterführen will.

e. Aussprache über die Vorstandsberichte

Ulrich Bunjes erkundigt sich nach der Versendung von Rundschreiben für Mitglieder ohne Mailadresse und ohne Bezug zu Social Media. Es betrifft max. 3,4 Personen.

Margit Kraus beantwortet Fragen über den internen Schreibwettbewerb. Es laufe gut. Durchschnittlich beteiligten sich 7,8 Mitglieder. Die Siegertexte werden für die Anthologie 2028 gelistet, letztlich entscheidet die Jury.

Lothar Seidler bittet für die NLP um Grafiken und Fotos mit der Absicht, einen Fundus einzurichten.

f. Entlastung des Vorstands

Ein Mitglied stellt die ordnungsgemäße Amtsführung des Vorstandes fest und beantragt die Entlastung des Vorstandes.

Man entscheidet sich für eine gemeinsame Entlastung per Akklamation.

Abstimmung: Per Handzeichen wird der Vorstand entlastet (7 Stimmen mit JA, fünf Enthaltungen).

TOP5: Wahl der nächsten Kassenprüfer

Knut Busch und Gabriele Nicklis sind nicht erschienen und können deshalb nicht mehr erneut kandidieren.

Wolfgang Blender und Susanna Hedrich erklären sich bereit. Weitere Kandidaten melden sich nicht. Die Abstimmung erfolgt per Handzeichen für beide zusammen.

Das Wahlergebnis: 11 mit JA, eine Enthaltung

Wolfgang Blender und Susanna Hedrich nehmen die Wahl an. Die Amtszeit beträgt 1 Jahr.

15:45 Uhr: Pause

TOP6: Berichte der Sektionsleitungen

- Peter Herzer (Sektion Kaiserslautern) verfasste einen schriftlichen Bericht, den er vorträgt. Dieser wird dem Protokoll beigelegt. Er hat den Sektions-Zusatz „Kusel“ gestrichen und erklärt die Gründe.
- Ulrich Bunjes (Sektion Speyer) beleuchtet seine Tätigkeiten, sein Bericht wird dem Protokoll ebenfalls beigelegt.
- Birgit Heid (Sektion Landau) hat einen schriftlichen Bericht geschrieben und liest ihn samt Erläuterungen vor, dieser wird dem Protokoll hinzugefügt. Sie spricht von einem teils schwierigen Umfeld. Z. B. ist sie derzeit die einzige, welche in Landau wohnt.

TOP7: Bericht über die Beiratssitzung um 13 Uhr desselben Tages

Birgit Heid berichtet:

- Jubiläumsfeier evtl. auch in Neustadt (neben Speyer oder Landau).
- Hat sich die neue Satzung bewährt? Die Resonanz sei positiv. B. Heid fühlt sich entlastet, unliebsame Entscheidungen werden mittels Teamarbeit gemildert. Es besteht gegenseitiges Vertrauen und es wird auch nicht hintenherum gelästert.
- P. Herzer schlägt eine Geschäftsordnung (GO) neben der Satzung vor. Dort könne man z.B. die Mitgliedsbeiträge eintragen, was Gänge zum Registergericht erspart. Vorbild ist die GO vom Förderverein der Pfalzbibliothek.
- P. Herzer regt einen Neujahrsempfang an. Das sorgt für Öffentlichkeit, kostet aber.
- P. Herzer empfiehlt einen Ausflug nach Marbach (Literaturarchiv, Schiller). Katrin Kirchner war dort schon öfter.
- Margit Kraus will, dass die Gedenkminute tatsächlich 60 Sekunden dauert.
- T. Mayr fragt nach Lese-Möglichkeiten außerhalb KiBo/Donnersbergkreis. Speyer scheint am ehesten geeignet, mitunter Landau. Das Thema sollte passen und/oder die AutorIn einen relativ hohen Bekanntheitsgrad vorweisen.
- U. Dörler will künftig Schriftstücke LVP allgemein mit Logo versehen, am besten modernisiert.
- P. Herzer wünscht sich Urkunden für verdiente Mitglieder (Jubiläen).
- Thomas Mayr klagt über zunehmende Bürokratie bei Förderanträgen.

W. Blender regt eine Diskussion hinsichtlich Mitgliederinfos (und auch Nichtmitglieder) über Verteilerlisten von Vereinsdokumenten wie Rundschreiben und Protokolle an. Stichwort Datenschutz. Die Sektionsleitungen führen in ihren Sektionen Verteiler mit lokalem Info-Schwerpunkt.

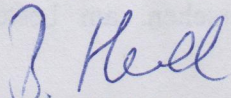
Thomas Mayr verlässt um 16:32 Uhr die MV.

TOP8: Sonstiges

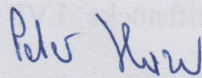
- Manfred Dechert löst eine tiefgehende, ausführliche Diskussion über sein Anliegen bezüglich szenischer Darbietungen während Gruppensitzungen aus. Dazu führt er spontan eine emotionale Szene aus seiner Feder vor. Danach folgt Applaus.
Hintergrund war seine szenische Darbietung während einer Sitzung von Spira, die kontroverse Reaktionen hervorrief. Laut W. Blender fühlten sich etliche überrumpelt oder überrascht, was einen inhaltlichen Disput auslöste. U. Bunjes meint, sein Vortrag passte nicht so recht zum Thema, außerdem wurde die szenisch dargestellte Erotik selbst als problematisch empfunden. In einer folgenden Spira-Sitzung wurde es nochmals besprochen.
B. Heid sagt, man will in den Autorengruppen über Texte sprechen, die noch nicht fertig sind. M. Dechert verweist auf entsprechende Projekte, wolle es nicht aufzwingen. B. Heid und L. Seidler äußern sich, dass Text und Vortrag getrennt besprochen werden sollten. Und dass die Gruppen vor einem dramatisch vorgetragenen Text mit einer Ankündigung und Frage der Akzeptanz vorbereitet werden sollten.
Aus Sicht von W. Schuster sei es ein Scheinproblem, entscheidend sei die Emphase, mit der der Vortrag gehalten wird. Liegt per se ein dramatischer Text vor oder wird ein relativ normaler Text dramatisiert? M. Dechert erwidert, er wolle Personen einen Raum geben, einfach mal was Neues machen, das Problem sei die (althergebrachte) Lesekultur. Margit Kraus will das Thema in der nächsten Vorstandssitzung ansetzen.

- Vereinsjubiläum: B. Heid verteilt hierzu ein Papier, worin ein potenzieller Verlauf der Jubiläumsfeier aufgelistet ist. Eine Festschrift ist geplant. Sie soll auf Wunsch mehrerer Teilnehmer nicht so lange sein und auch nicht so sehr auf das Buch von W. Diehl¹ zurückgreifen. Wie ist es geortet – soll es eher eine Innen- oder Außensicht geben? Es wird voraussichtlich einen Schreibwettbewerb geben.
- Josefin Wulf war mit einem Text im Autorenseminar in Lambrecht vertreten. Sie bat nach vorherigen kontroversen Reaktionen U. Bunjes um Korrektur des Berichts über ihren Text auf der Homepage. Der Bericht wurde von P. Herzer verfasst; dieser fußt hauptsächlich auf dem Protokoll von M. Kraus nebst Kommentaren von Teilnehmenden.² Ulrich Bunjes argumentiert: Gewisse Seminarinhalte, vor allem persönliche Details, gehören nicht an die Öffentlichkeit. L. Seidler rät, Berichte an Teilnehmende zu verschicken und 1-2 Wochen auf Feedback zu warten.

Birgit Heid hebt die wertschätzende Atmosphäre, den harmonischen Verlauf sowie die Verpflegung hervor und schließt um 17:46 Uhr die Mitgliederversammlung.



Birgit Heid, Vorstand



Peter Herzer, Vorstand/Protokoll

Landau, den 23.3.20

Kaiserslautern, den 23.3.26

¹ Wolfgang Diehl: *Heimat, Provinz und Region im Spiegel der Literatur*. Jahrgabe des Literarischen Vereins der Pfalz. Speyer 2003

² <https://pfalz-literatur.de/literarische-themen/autoorenseminar-in-lambrecht>

Anhang 3

Ausschreibung zum Poesiealbum *neu* 2-2026: Thema: Energie

„Ich bin wirksam.“ So lautet eine Übersetzung der altgriechischen Verbform ἐνεργέω, *energeo*. In der Physik und Technik verbinden wir mit Energie das, was messbare Wärme abgibt oder Strahlung aussendet. Unendlich facettenreich gestaltet sich, was unsere Energie bewirken kann.

In uns Menschen fließt sie je nach philosophischer Überzeugung vom Kopf zu den Füßen oder aus der Körpermitte in die Peripherie, hält uns lebendig, gesund und schöpferisch.

Es kann Poesie in jeglicher Form zum Thema, also auch bebilderte Gedichte (mit Fotos, Grafiken oder Collagen in Bezug zum lyrischen Text) eingesandt werden als word- oder txt-Datei, möglichst per E-Mail an publikation@lyrikgesellschaft.de.

Bislang unveröffentlichte Werke werden bevorzugt angenommen. Auch wenn Sie kein Mitglied der GZL sind, kann Ihr Werk aufgenommen werden.

Einreichungen, die in Umfang, Format oder Vollständigkeit von den Formatvorgaben abweichen, werden nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie auch unbedingt die Formatvorgaben bei der Vita!

Formatvorgaben pro Einsendung:

- max. 3 Beiträge pro Einsender
- max. 55 Zeichen pro Zeile;
- max. 35 Zeilen pro Seite, inklusive Titel und Leerzeilen
- max. 18 Zeilen, wenn eine Grafik/Foto hinzukommt
- Schrift Times New Roman 12 Pt.
- 1-zeiliger Abstand

- Vorname und Nachname des Autors
- Leerzeile
- Titel
- Leerzeile
- Text
- Grafiken oder Fotos nur im Hochformat und in Druckauflösung

Schreiben Sie bitte unter jeden einzelnen Beitrag:

– maximal drei Zeilen Vita: (Name, geb. Geburtsjahr/ -ort; lebt in ...; Beruf; poetischer Schwerpunkt, Auszeichnungen, Mitgliedschaft im PEN, GZL, ...)

Bei schon publizierten Texten benötigen wir außerdem:

– Das Einverständnis zum Abdruck vom Rechteinhaber und die genaue Angabe, wo das Gedicht bereits veröffentlicht wurde

Mit Ihrer Einreichung stimmen Sie folgendem zu:

- der Nutzung Ihrer persönlichen Daten für den ausschließlichen Zweck der Kommunikation, Registration und namentlichen Ankündigung der Autorenschaft (GZL-Website)
- dem kostenfreien Abdruck Ihres Textes im Poesiealbum *neu*
- der Text darf bei Lesungen, die die GZL organisiert, vorgetragen, ggf. in Rezensionen besprochen oder auf der Webseite der GZL zusätzlich publiziert werden

Eine Datenweitergabe an Dritte ist ausgeschlossen. Es gilt die DSGVO.

Der Inhaber der Rechte bleibt der Autor/die Autorin.

Bei Aufnahme Ihres Werkes erhalten Sie ein Freixemplar und auf Wunsch weitere Exemplare mit Autorenrabatt.

Die Einreichungsfrist endet am 30.05.2026.

Anhang 4

Gelesen, gesehen, gehört

2026.3

Werner Fröhlich, Neustadt an der Weinstraße

1. Gelesen

Jana Puglierin: Wer verteidigt Europa? Die neuen Kriegsgefahren und was wir tun müssen, um uns zu schützen. 2026

Das im Januar 2026 herausgekommene Buch beschreibt aus Sicht einer ausgewiesenen Militär-Expertin und Beraterin der Bundesregierung eine Situation, von der sich sicher die meisten Deutschen bis zum Februar 2022 nicht hätte träumen lassen, dass sie jemals eintreten wird: Die Kriegsgefahr. Politik und Bevölkerung hatten sich seit dem Ende des kalten Krieges dem Glauben hingegeben, dass es für Deutschland keine militärische Bedrohung mehr gibt. Die Wehrpflicht wurde „ausgesetzt“ und die Ausgaben für Waffen, Soldaten und Kasernen wurden minimiert. Verteidigungspolitische Diskussionen waren allenfalls ein Randthema. Die in vielen Köpfen verankerte Wunschvorstellung „Nie wieder Krieg!“ hat letzten Endes dazu geführt, dass Deutschland in militärischer Hinsicht nur noch bedingt abwehrbereit ist.

Mit Beginn des Ukraine-Kriegs hat bei vielen – nicht bei allen – ein radikales Umdenken eingesetzt. Es ist von einer „Zeitenwende“ die Rede. Der 180-Grad-Richtungswechsel zeigt sich nirgends deutlicher als in den Stellungnahmen von bekannten Vordenkern der grünen Partei. Altgrüne Politiker wie Joschka Fischer, Jürgen Trittin, Ralf Fücks oder Anton Hofreiter – von denen keiner jemals Wehrdienst geleistet hat – wurden früher in der Öffentlichkeit als pazifistisch und gewaltfern wahrgenommen (was sie in Wirklichkeit niemals waren), zählen aber heute zu den strammsten Befürwortern von Aufrüstung und militärischer Unterstützung der Ukraine. Nicht nur das: Der frühere Außenminister Joschka Fischer fordert die atomare Bewaffnung der EU. Europa müsse selbst zur Nuklearmacht werden oder zumindest einen „europäischen Atomschirm“ unter Einbeziehung Frankreichs und Großbritanniens entwickeln. Zudem fordert er die Wehrpflicht – für Männer wie auch für Frauen. Europa müsse eine „Militärmacht“ werden, um seine Freiheit zu verteidigen. Das deckt sich weitgehend mit den Überlegungen, die Jana Puglierin in ihrem Buch vorstellt.

Nicht alle Politiker trauen sich so weit vor. Für manche ist der Krieg in der Ukraine nur ein regionaler Konflikt, der mit der Kapitulation der Ukraine und gewissen Gebietszugeständnissen ohne negative Folgen für Deutschland beendet werden könnte.

Die militärische Denkweise, die Jana Puglierin sich zu eigen gemacht hat und die englischen Begriffe aus dem Politikersprech, die sie verwendet, sind selbst für einen politisch interessierten Zeitgenossen ungewohnt und nicht ohne weiteres verständlich. Das Buch ist wohl auch nicht für Laien geschrieben, die sich zum ersten Mal in ihrem Leben mit Vor- und Nachteilen von Waffensystemen und mit militärstrategischen Feinheiten beschäftigen. Es scheint sich eher an Fachleute zu richten, die sich als Wissenschaftler, Politiker, Militärs oder Mitarbeiter von Rüstungsunternehmen berufsmäßig mit

militärischen Fragen beschäftigen. Immerhin ermöglicht das Buch auch dem Laien einen Einblick in die besondere Welt der Militärstrategen in Ost und West.

Der Buchtitel hätte auch „Die Krise der NATO“ heißen können. Denn darum geht es in der Hauptsache. Spätestens seit US-Politiker im Gefolge von Präsident Trump das militärische Engagement der USA in Europa in Frage stellen, ist ungewiss, ob und wie sich europäische NATO-Mitglieder gegen eine denkbare Aggression Russlands zur Wehr setzen könnten. Die NATO ist nach den Worten des französischen Staatspräsidenten Macron nicht nur in einer Krise, sie ist „hirntot“. Und das genau in dem Zeitraum, in dem sie am nötigsten gebraucht würde. Gründungszweck der NATO war bekanntlich die Bedrohung durch die Sowjetunion und jetzt, wo Russland als Nachfolgestaat der Sowjetunion die Ukraine überfällt und mit weiteren Aggressionen droht, ziehen sich die USA zurück und lösen größte Verunsicherung aus. NATO-Generalsekretär Mark Rutte sagt, dass sich Europa ohne die USA nicht verteidigen kann – das ist nicht weniger als eine vorweg genommene Kapitulation.

Jana Puglierin stellt dar, welche Bedrohungsszenarien eintreten könnten und welche Strategien den europäischen Staaten westlich Russlands zur Verfügung stehen oder stehen könnten, um der Bedrohung entgegenzutreten oder einen russischen Angriff abzuwehren. Diese hypothetischen Möglichkeiten sind sehr kenntnisreich und detailliert ausgeführt und eröffnen so etwas wie einen vorsichtig optimistischen Ausblick in die nähere Zukunft – sie kranken allerdings daran, dass sie ein entschlossenes und koordiniertes Vorgehen der europäischen Staaten unter einheitlicher Führung voraussetzen. Die Autorin verschweigt nicht ihre Zweifel, ob diese Voraussetzung derzeit erfüllbar ist. Vielmehr ist es wohl so, dass die Staaten Europas in erster Linie ihre nationalen Interessen wahren wollen und dass auch in grundlegenden Fragen keine Einigung möglich ist. Die Europäer stehen sich selbst im Wege. So etwa hat der Ministerpräsident des NATO-Mitglieds Ungarn erst kürzlich erklärt, dass die Ukraine ein „Feind“ Ungarns sei. Die EU und die Ukraine wollten die Einfuhr russischer Energie verbieten. Die EU sei der „Hauptgegner“ seiner Partei. Ungarn wolle nicht in den Ukraine-Krieg hineingezogen werden. Ähnlich argumentiert das NATO-Mitglied Slowakei.

Wer den Frieden will, muss verteidigungsfähig sein, so die Autorin. Verteidigungsfähigkeit erfordere gut ausgestattete und einsatzbereite konventionelle Streitkräfte, zusätzlich glaubhafte Abschreckung mit Atomwaffen. Immer größere Bedeutung habe zudem die Abwehr hybrider Angriffe und Sabotageakte auf kritische Infrastruktur. Hier müsse die Zivilgesellschaft mit den staatlichen Organen zusammenarbeiten, um im Krisenfall handlungsfähig zu bleiben.

Wie störanfällig die wirtschaftliche Infrastruktur Europas ist, hat sich schlaglichtartig gezeigt, als im Oktober 2025 der Export von Billig-Chips aus China eingestellt wurde, was beinahe einen Produktionsstopp im Wolfsburger VW-Werk zur Folge gehabt hätte. Hintergrund war, dass China im Jahr 2019 Mehrheitsanteile der Firma Nexperia in den Niederlanden übernommen hatte. Die Niederlande verstaatlichten im Jahr 2025 kurzerhand das Unternehmen und kündigten dem chinesischen Chef. Im Gegenzug verfügte China, dass alle Chips, die in China produziert (oder auch nur dort verpackt) wurden, nicht mehr nach Europa exportiert werden durften.

Die soziale Verteidigung scheint der Autorin als Alternative zu militärischen und paramilitärischen Verteidigungsmöglichkeiten nicht der Erwähnung wert. Dabei sollte doch gerade in Deutschland in Erinnerung sein, dass es ab 1989 gelungen ist, Diktaturen mit gewaltfreien Mitteln zu Fall zu bringen.

Harald Jähner: Wolfszeit. Deutschland und die Deutschen 1945 – 1955. 12. Auflage 2025

Axel Hacke: Deutschlandalbum. 2005

Was Deutsche sich manchmal fragen:

- Was macht uns eigentlich aus?
- Wie sind wir so geworden?
- Was verbindet uns?
- Was trennt uns?

Wer sich für Antworten auf diese Fragen interessiert, dem wird in den beiden Büchern reichlich Material zum Nachdenken, zum Nachempfinden und zum Mitempfinden zur Verfügung gestellt. Bei Harald Jähner sind es auf ca. 400 Seiten ausführliche Schilderungen mit Anmerkungen, Literaturangaben und Personenregister, sachlich und faktenreich aber keineswegs trocken. Bei Axel Hacke sind es 220 Seiten mit subjektiven Berichten, Porträts und Glossen. Beide Bücher werden durch aussagekräftige Schwarz-Weiß-Fotos illustriert.

Die Lektüre gewährt demjenigen, der sich darauf einlassen mag, tiefe Einblicke in die deutsche Volksseele und in die Mentalitätsgeschichte der letzten 80 Jahre. Das verhilft, wenn man vergleichsweise die heutige Situation in Deutschland und weltweit betrachtet, zu verblüffenden Erkenntnissen.

Zum Beispiel: Wieviel Zuwanderung verträgt Deutschland? Muss die Zuwanderung gestoppt, müssen die Grenzen dicht gemacht werden? Sollen Ausländer ausgewiesen bzw. zur „Remigration“ bewegt werden? Deutschland den Deutschen?

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren in den vier Besatzungszonen, in die das vom Krieg verwüstete Rest-Deutschland geteilt war, über die Hälfte der Menschen nicht dort, wo sie hingehörten oder hinwollten. 9 Millionen Ausgebombte und Evakuierte, 14 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene, 10 Millionen entlassene Zwangsarbeiter und Häftlinge, Abermillionen nach und nach zurückkehrende Kriegsgefangene - eine gemischte Masse von Obdachlosen, Versprengten, Verschleppten, Entkommenen und Übriggebliebenen, die bei denjenigen, die das Glück hatten, ihre Heimat nicht verloren zu haben und die nun zur Solidarität verpflichtet wurden, alles andere als willkommen waren. Dennoch gelang es in Ost und West die Kriegsfolgen zu bewältigen, den Menschen Wohnung, Arbeit und Einkommen zu verschaffen. Den Entwurzelten (von denen viele ja keine deutschen Staatsangehörigen waren) wurde eine neue Heimat geboten und sie haben sich dafür bedankt, indem sie kräftig zum Wiederaufbau beigetragen haben. Jähner nennt sie „Agenten der Modernisierung“.

Man stelle sich vor, das heutige Deutschland würde die Grenzen dicht machen und sich konsequent gegen Zuwanderung abschotten. Es ist zu bezweifeln, ob damit irgendeines der wirtschaftlichen und sozialen Probleme zu lösen wäre. Und es erscheint höchst unwahrscheinlich, dass die verbliebenen Deutschen am Ende mit dem Ergebnis auskommen würden und mit sich selbst zufrieden wären.

Sehr lesenswert, geradezu mitreißend sind die Kapitel, in denen sich Jähner mit der Charakterisierung von Persönlichkeiten befasst, die für die ersten Nachkriegsjahre prägend waren, wie etwa der VW-Chef Heinrich Nordhoff oder die Journalisten und Schriftsteller Henry Nannen (STERN), Hans Habe, Rudolf Herrstadt (Berliner Zeitung, Neues Deutschland) und Alfred Döblin. Gerade auch Frauen haben – nicht nur als „Trümmerfrauen“ - kräftig zum Neuanfang beigetragen. Anfangs der 50er Jahre haben die Schauspielerinnen Hildegard Knef als Hauptdarstellerin im Film „Die Sünderin“ und die Unter-

nehmerin Beate Uhse mit dem ersten Sexartikel-Versand für große Aufreger gesorgt. Jähners Darstellung verschafft ihnen den Respekt, den sie verdient haben.

Die Nachkriegszeit hat Kunst, Mode und Film für neue Einflüsse, vor allem aus Amerika, geöffnet und zum Beispiel die abstrakte Malerei salonfähig gemacht. Es gab aber auch Kontinuitäten, wo man sie nicht vermutet hätte. In der Architektur zum Beispiel den Hass auf das Ornament, den Stuck, die Verzierung, das Dekor. Der Brutalismus der fünfziger und sechziger Jahre ist nicht so weit entfernt von den Monumentalbauten der Nazis. Bei der Sanierung des Speyerer Doms, die auf den Plänen des auch in der Nazizeit hoch angesehene Architekten Rudolf Esterer beruht, wurden Putz und Bemalung radikal entfernt, was zu einem betont nüchternen und schmucklosen Innenraum geführt hat.

In Politik, Justiz und Verwaltung – wie konnte es anders sein – kam nach dem Krieg weitgehend das gleiche Personal zum Einsatz wie während und vor dem Krieg. Die Entnazifizierungsverfahren haben daran wenig ausgerichtet. Der erste Bundeskanzler Konrad Adenauer hatte auf die heftige kritisierte Anstellung des Nazi-Juristen Hans Globke als Kanzleramtschef ein bedenkenswertes Argument zur Hand: „Man schüttet kein schmutziges Wasser weg, solange man kein sauberes hat.“

Harald Jähner belässt es nicht dabei, die zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs auf der breiten Grundlage von Zeitungsartikeln, Zeitschriften, Filmen, Romanen, Tagebüchern und Autobiographien zu schildern – er liefert auch Erklärungen und Querverweise. Mit seinen betont sachlichen und ideologiefreien Analysen klärt er manchen sonst nicht verständlichen Sachverhalt. Beispiel: Während noch bis in die letzten Kriegstage im „Endkampf“ erbitterte und verlustreiche Abwehrkämpfe geführt wurden, kam es mit der Kapitulation schlagartig zu einem Gesinnungswandel. Von heute auf morgen gab es keine Nazis mehr. Keiner wollte sich noch zur Nazi-Ideologie bekennen. Man beklagte wortreich, „Opfer“ der Nazis gewesen zu sein. Dieses Opfer-Narrativ wirkte im Osten noch mehr als im Westen, denn für die kommunistische Propaganda war der Faschismus nichts anderes als ein Werkzeug des Kapitals, um das Proletariat auszubeuten. Hitler und seine Partei waren demnach nur Agenten bzw. Marionetten des Großkapitals. Dass der Nationalsozialismus im Volk verankert war und dass zumindest Teile der Bevölkerung an den Verbrechen der Nazis beteiligt waren und von diesen persönlich profitiert haben (wie Götz Aly nachgewiesen hat), war nach dieser Theorie undenkbar. Die Masse der Deutschen waren „Opfer“ und damit entlastet.

Auch die Einordnung des 8. Mai 1945 ist von der Opfertheorie beeinflusst. Das Kriegsende, aus Sicht der Alliierten ein „Sieg“, aus Sicht der Deutschen ein „Zusammenbruch“, war nach der hoch gelobten Rede des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker von 1985 in Wahrheit ein „Tag der Befreiung“. Wer aber „befreit“ wird, war vorher „unfrei“, gewissermaßen gefangen gehalten, ein schuldloses Opfer. Auch so kann man Naziverbrechen verzeihen.

Der mit Kriegsende plötzlich eintretende Sinneswandel der Deutschen zeugt aber auch für eine gewisse Kontinuität: Die Kontinuität des autoritären Charakters. Der autoritäre Charakter widerspricht nicht, er begehrt nicht auf, er gehorcht, was immer auch von den Vorgesetzten befohlen wird. Verschwinden die alten Vorgesetzten und kommen neue Vorgesetzte, wie nach Kriegsende die Besatzungsmächte, so gelten eben die Anweisungen der neuen Vorgesetzten – und der autoritäre Charakter tut das Gleiche, was vorher getan hat, er gehorcht und passt sich an.

Kadavergehorsam, Obrigkeitshörigkeit und Opportunismus sind keine edlen Charaktereigenschaften. Immerhin vermindern sie aber in schweren Zeiten die Reibungsverluste und sichern das Überleben.

Der Postillon. Ausgabe vom 7.Mai 1945

Umfrage: 99 Prozent aller Deutschen haben nichts mitbekommen

Laut einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Opinion Control haben 99 Prozent aller Deutschen absolut nichts mitbekommen. Auf die Frage hin, ob sie die letzten 12 Jahre irgendwelche verdächtigen Beobachtungen gemacht haben, antwortete ein überwiegender Großteil der Teilnehmer mit „Moment mal! Welches Jahr haben wir? Wer bin ich? Wo sind denn plötzlich alle Juden hin? Und wer ist dieser Hitler, von dem alle reden? Gänzlich unbekannt, der Name! Heil Hi- ääh, ich meine: schönen Tag noch!“

2. Gesehen

Helmfried von Lüttichau

Der Schauspieler Helmfried von Lüttichau ist bundesweit bekannt geworden als komischer Polizist in der Vorabendserie „Hubert und Staller“, in der er ein paar Jahre zusammen mit Christian Tramitz aufgetreten ist. Obwohl von Haus aus kein Dialektsprecher beherrscht er die Feinheiten der bayerischen Mundart perfekt. Lüttichau ist weit mehr als ein Komiker. Er ist ein vielseitiger, lebhafter, sensibler, nachdenklicher Mann, der sich von zeitweiligem Misserfolg in seinem Beruf und privaten Schicksalsschlägen nicht hat unterkriegen lassen und der sich im Rentenalter traut, bisher unerfüllten Jugendträumen nachzugehen und einen neuen Anfang mit einem eigenen Bühnen-Soloprogramm zu wagen.

Ich habe Helmfried von Lüttichau im Jahr 2021 als Gast bei einer Kabarettvorstellung in Kaiserslautern gesehen. Im gleichen Jahr wurde ihm ein Porträt in der Serie „Lebenslinien“ des Bayerischen Rundfunks gewidmet. 2025 war er Interviewpartner von Werner Schmidbauer in der Sendung „Gipfeltreffen“.

Die Folgen beider Dokumentarfilmreihen, sowohl der seit 1991 wöchentlich laufenden „Lebenslinien“ wie auch der von 2003 bis 2025 gesendeten „Gipfeltreffen“, sind durchweg sehenswert.

Die „Gipfeltreffen“ waren eine Talkshow der besonderen Art. Der Moderator Werner Schmidbauer nahm jeweils einen prominenten Gast mit zu einer Wanderung auf einen Berg in Bayern, im Salzburger Land oder in Tirol. Während der Wanderung befragte er seinen Gast über seine Lebensgeschichte. Am Gipfelpunkt ließen sich beide dann zu einer Jause nieder. Oft waren es von Schmidbauer selbst gemachte Fleischpflanzerl (Frikadellen). Für Lüttichau (Sendung vom 06.01.2025) gab es Fleischpflanzerl ohne Fleisch.

Helmfried von Lüttichau begann seine Karriere nach der Schauspielschule in München als Ensemblemitglied an verschiedenen Theatern im Bundesgebiet, darunter von 1987 bis 1992 am Nationaltheater Mannheim. Ab 1985 begann er zusätzlich als Film- undFernsehschauspieler zu arbeiten. Lüttichau hat seine Eltern und seine erste Frau durch Krebs verloren. Zuerst musste er von seinen Eltern Abschied nehmen, dann begleitete er seine Frau in den langen Jahren der Krankheit bis zu ihrem Tod 2009.

Das Porträt in den „Lebenslinien“ ist ein unspektakulärer, zu Herzen gehender Beitrag über Kindheit, Jugend, Berufsweg, begleitet von persönlichen Kommentaren. Lüttichau hat es nicht nötig, zu glänzen, zu dramatisieren oder dick aufzutragen. Was er sagt, ist nicht auf Wirkung berechnet, es wirkt authentisch und gerade deswegen sympathisch.

3. Gehört

Markus Söder: People are People

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder hat viele Talente. Eines davon ist Singen. Das erfuhr die breite Öffentlichkeit, als Markus Söder in der Talkshow „Inas Nacht“ am 10. Mai 2025 den Freddy Quinn-Song „Sie hieß Mary Ann“ (im englischen Original von 1947: Sixteen Tons) zum Besten gab. Auf Instagram hat Söder nun am Faschingsdienstag 2026 seine Follower mit einer lippensynchronen Darstellung des Klassikers „People Are People“ von Depeche Mode überrascht.

Ich hätte davon nichts mitbekommen, da ich kein Follower bin, weder auf Instagram noch sonst irgendwo. Aber ich bin regelmäßig Zuschauer des wöchentlich donnerstags im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlten Magazins Quer und da hat der Moderator Christoph Süß in einer seiner kabarettistischen Einlagen das Instagram-Video von Markus Söder eingespielt. Der Song wurde mit einer Übersetzung in die bayrische Mundart unterlegt.

Die Übersetzung ins Bayrische ist sehr frei und stark vereinfacht, trifft aber das Wesentliche.

Leit san Leit

Also warum gibt's ollwei an Streit

Bums Bums Bums

I versteh ned, warum oana

Den andern haut

Huif ma des zu verstehn

Anhang 5

14.00 – 16.00 **Teilnehmertexte**

Vortrag und Besprechung einiger der im Lauf des Seminars entstandenen Texte

16.00 Ende des Seminars

Roman Eich

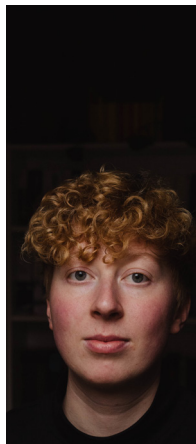


studierte Medienkunst in Saarbrücken und Literarisches Schreiben in Hildesheim. Er schreibt Prosa und Drama. Mit seinem Stück *Häufig gestellte Fragen zum Fortbestand der*

Menschheit gewann er 2023 beim Science & Theatre Festival des Theaters Heilbronn den 2. Jurypreis sowie den Publikumspreis. 2025 wurde das Stück an selber Stelle uraufgeführt. In der Spielzeit 2026/27 folgt eine Auftragsarbeit für das Staatstheater Augsburg. Seine Arbeiten beschäftigen sich häufig mit dem Verhältnis Mensch und Maschine. In seiner Master Thesis an der Universität Hildesheim ging er der Frage nach, inwiefern das Qualia-Problem ein fundamentales für künstliche Intelligenzen darstellt.

Juli Haase

geboren 1996 in Hamburg, hat Kulturwissenschaften in Lüneburg und Literarisches Schreiben in Hildesheim studiert. Julis Texte sind in Anthologien und Literaturzeitschriften erschienen, 2024 war Juli Stipendiat*in des 27. Klagenfurter Literaturkurses. Julis Masterthesis am Literaturinstitut Hildesheim beschäftigte sich mit der Frage nach der Funktion von Emotionen und Empathie für die Schreibszenen literarischer Autor*innen. Juli Haase lebt und arbeitet in Berlin.



Anmeldeformular auch unter www.vs-saar.de/kirkel-2026

Veranstaltungsort

www.bildungszentrum-kirkel.de

Teilnehmerzahl: max. 20

Teilnahmegebühr: 75,00 Euro
incl. 1 Übernachtung
Vollpension

Anmeldung

Saarländisches Künstlerhaus
Bernd Nixdorf
Karlstr. 1
66111 Saarbrücken
Tel. 0681 - 372485
E-Mail: info@kuenstlerhaus-saar.de

Ich nehme am Autorenseminar vom 18. – 19. April 2026 in Kirkel teil

Name:

Straße/Hausnr.:

PLZ/Ort:

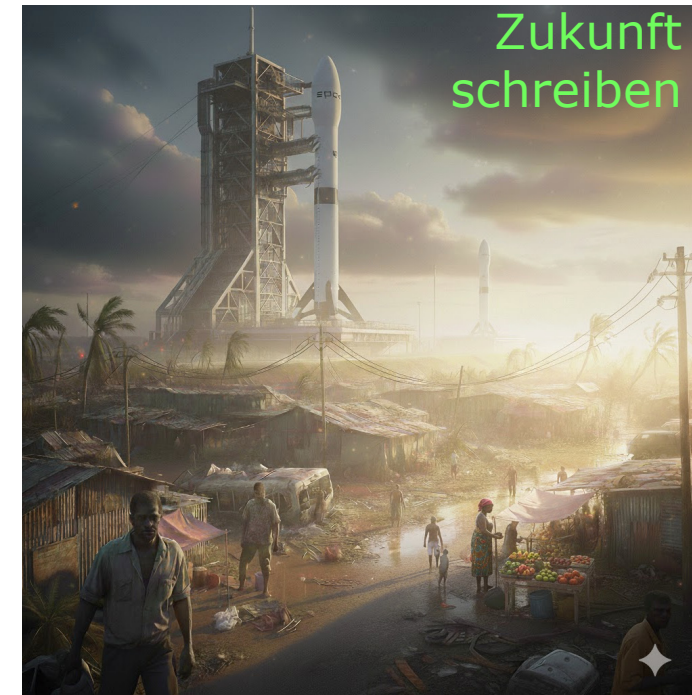
Tel., eMail:

Teilnahmegebühr (incl. 1 Übernachtung im Einzelzimmer und Vollpension): 75,00 Euro

Ich überweise den Betrag von 75.- Euro auf das folgende Konto:
Saarländisches Künstlerhaus,
IBAN: DE90 5905 0101 0090 0005 30
Verwendungszweck: Kirkel2026

Ort, Datum, Unterschrift

Autorenseminar



18. - 19. April 2026

im
Bildungszentrum der
Arbeitskammer des Saarlandes

Am Tannenwald 1
66459 Kirkel

(49.286120956482826, 7.214975726397243)

Eine Veranstaltung des saarländischen Künstlerhauses in Zusammenarbeit mit dem VS-Saar

Zukunft schreiben

Ist das kapitalistisch-technologische Konzept der Unterwerfung der Natur an sein Ende gekommen oder haben wir den Punkt erreicht, an dem der Mensch sich selbst aus dem engen Korsett seiner Natur befreit und mithilfe von künstlicher Intelligenz, Robotik und Weltraumtechnik neu erfindet? Stehen wir am Ende oder am Anfang der Geschichte?

Die Referentinnen

Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser



ausgebildete Buchhändlerin, seit 2009 Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität des Saarlandes. Zusammen mit Markus Messling Direktorin des Käte Hamburger Kollegs für kulturelle Praktiken der Reparation CURE.

Forschungsschwerpunkte: Holocaust Studies, Traumkulturen, Literaturen der Gegenwart, kulturelle Darstellungen von Alltäglichkeit und Formen des Dialogs.

In ihrer aktuellen Forschung geht es stets um die Frage, wie sich aus den Erfahrungen der Verwundung

Möglichkeiten für ein Überleben und Weiterleben gewinnen lassen, wie also das, was irreparabel ist, in eine gemeinsam lebbar Zukunftsperspektive überführt werden kann.

Silvana Uibel

Silvana Uibel studierte Literarisches Schreiben in Hildesheim. 2018 und 2021 erhielt sie Preise beim Hans-Bernhard-Schiff-Literaturwettbewerb. Veröffentlichungen in div. Anthologien u.a. in der BELLA triste. Stellt sich die Frage was sie mit der Voyager Golden Record ins All geschossen hätte.



Das Programm

Samstag

10.00 – 10.30 Ankunft

10:30 Einführungsvortrag

Prof. Christiane Solte-Gresser

Zukunft schreiben. Über Literatur und Reparation

Wie können wir wieder produktiv über Zukunft nachdenken? Und weshalb spielt Kultur dafür eine entscheidende Rolle? Anhand von zwei Erzählungen — einer science fiction-artigen Dystopie und einem „historischen Zukunftsroman“ werden verschiedene literarische Zukunftsentwürfe durchgespielt. Abschließen wird das Referat mit einem Einblick in den internationalen Forschungsalltag am Käte Hamburger Kolleg für kulturelle Praktiken der Reparation der Universität des Saarlandes

12.00 – 13.00 Mittagessen

14.00 – 16.00 Aussprache

Diskussion zu den im Referat angesprochenen Themen

Moderation: Chistiane Solte-Gresser

16.00 – 17.00 Kaffeepause

17.00 – 18.00 Impulsvortrag, Schreibaufgabe

Vorhersage und Projektion – die beste Vorhersage ist die Gegenwart?!

Betrachtung des Begriffs der Projektion im herkömmlichen und auch psychologischen Sinne: Ich sehe etwas, das ich bei mir nicht sehen möchte, in der Umwelt widergespiegelt. Sehen wir die Welt vielleicht so schwarz, weil es so in uns aussieht?

Überleitung zu einer **Schreibaufgabe** (Schreibspiel), sodass im weiteren Verlauf des Seminars Texte entstehen, die am Ende zur Diskussion gestellt werden

Moderation: Silvana Uibel, Juli Haase, Roman Eich

18.00 – 19.30 Abendessen

ab 19:30 Lesung

Pluribuslesung Silvana Uibel, Juli Haase, Roman Eich lesen aus ihrem Werk anschließend: Diskussion, Kneipe

Sonntag

ab 7.30 Frühstück

9.00 Impulsvorträge

Beziehung zur Zukunft & zum eigenen Schreiben

Aus ihrem Nachdenken über Zukunft und eigenes Schreiben entwickelte sich ein Textprojekt mit dem Titel *Das Qualia-Problem in der KI und warum Schreibschulen ihre Studierenden in Empathie unterrichten sollten*.

Aus dieser Sammlung werden einige Ideen vortragen: *Schreibstile der Zukunft, Das Qualia-Problem in der KI, Psychologische Perspektiven auf Empathie und Schreiben*

10.30 – 12.00 Schreibzeit

12.00 – 12.45 Mittagessen

13.00 - 14.00 Spaziergang ums Bildungszentrum

Anhang 6

Satzung des Fördervereins der Pfalzbibliothek des Bezirksverbands Pfalz

§1

Name, Sitz und Geschäftsjahr

Der Verein führt den Namen „Förderkreis der Pfalzbibliothek e.V.“. Er ist in das Vereinsregister eingetragen und besitzt die Anerkennung auf Gemeinnützigkeit. Der Verein hat seinen Sitz in Kaiserslautern. Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§2

Vereinszweck

Zweck des Vereins ist die uneigennützigte Unterstützung und Förderung der kulturellen Aufgaben der Pfalzbibliothek. Dies geschieht durch materielle (Geld- und Sachleistungen) und ideelle Leistungen sowie Förderungen. Der Verein kann im Einvernehmen mit der Bibliotheksleitung das Veranstaltungsspektrum der Pfalzbibliothek ergänzen und unterstützen (z.B. Organisation von Exkursionen).

§3

Eintragung

Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden und trägt dann den Zusatz „e.V.“.

§4

Gemeinnützigkeit

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel, Erlöse und Spenden des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Die Tätigkeit in den Organen des Vereins ist ehrenamtlich.

§5

Erwerb und Beendigung der Mitgliedschaft

Mitglied des Vereins kann jede natürliche und juristische Person werden. Mit der Aufnahme in den Verein erkennt das Mitglied die Satzung an. Die Mitgliedschaft endet durch den Tod, Ausschluss oder Austritt aus dem Verein.

Beitritts- oder Austrittserklärungen sind für Minderjährige vom gesetzlichen Vertreter zu unterschreiben, der auch die persönliche Haftung zur Entrichtung der Mitgliedsbeiträge übernimmt.

Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein schriftlicher Aufnahmeantrag. Der Austritt erfolgt durch eine schriftliche Erklärung an den Vorstand. Er ist nur zum Ende eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von zwei Monaten zulässig.

Wenn ein Mitglied schuldhaft in grober Weise die Interessen des Vereins verletzt, insbesondere die Mitgliedsbeiträge trotz Mahnung nicht entrichtet, kann es durch Beschluss des Vorstandes vom Verein ausgeschlossen werden. Dem Mitglied ist zuvor die Möglichkeit einer Anhörung zu geben. Gegen den Ausschluss kann eine Berufung an die Mitgliederversammlung gestellt werden, die innerhalb von vier Wochen schriftlich an den Vorstand zu richten ist. Die Mitgliederversammlung entscheidet endgültig.

§6

Mitgliedsbeiträge

Der Verein erhebt bei seinen Mitgliedern Jahresbeiträge, deren Höhe und Fälligkeit von der Mitgliederversammlung festgesetzt und in der Geschäftsordnung angezeigt werden.

Die Jahresbeiträge werden zum 01.04. eines Kalenderjahres erhoben.

§7

Organe des Vereins

Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

§8

Der Vorstand

Der Vorstand des Vereins besteht aus den 1. und 2. Vorsitzenden und deren Stellvertretern, dem/der Kassenwart/in und dem/der Schriftführer/in.

Sie vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Jeder von ihnen ist allein vertretungsberechtigt. Der/die Stellvertreter/in wird jeweils nur bei Verhinderung des/der Vorsitzenden tätig.

Die Wahl erfolgt per Stimmzettel, auf Beschluss der Mehrheit kann sie auch offen per Akklamation erfolgen.

Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung der Mitgliederversammlung vorbehalten bleiben. Er leitet die Mitgliederversammlung und sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse. Der/die Kassenwart/in führt Buch über die Ein- und Ausgaben, zieht die Mitgliedsbeiträge ein und erstattet in der Mitgliederversammlung den Kassenbericht.

Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der erschienenen Vorstandsmitglieder, bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der/des Vorsitzenden

den Ausschlag. Über die Beschlüsse des Vorstandes ist eine Niederschrift anzufertigen.

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Er bleibt bis zur Neuwahl des Vorstandes im Amt. Wiederwahl ist möglich. Der Vorstand kann eine Geschäftsordnung erlassen.

§9

Kassenprüfer

Bei den Wahlen alle drei Jahre werden auch zwei Kassenprüfer gewählt, die die sachliche und rechnerische Richtigkeit der Kassenführung prüfen. Sie gehören nicht dem Vorstand an.

§10

Mitgliederversammlung

Mindestens einmal im Jahr findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. Sie wird vom Vorstand unter Einhaltung der Frist von drei Wochen schriftlich unter Angabe der Tagesordnung einberufen. Die Tagesordnung setzt der Vorstand fest. Anträge zur Tagesordnung sind spätestens eine Woche vor einer Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich oder per Mail zu beantragen. Über Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung, die in Mitgliederversammlungen gestellt werden, beschließt die Versammlung. Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

- Entgegennahme des Kassenberichts und des Jahresberichts
- Entlastung des Vorstandes
- Wahl des Vorstandes
- Entscheidung über Satzungsänderungen
- Wahl der Kassenprüfer
- Entscheidungen über Vereinsaktivitäten und Verwendung der Vereinsmittel
- Auflösung des Vereins.

Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst.

Wahlen finden alle drei Jahre statt. Es können nur Mitglieder wählen und gewählt werden, die im Besitz der gesetzlichen Geschäftsfähigkeit sind.

Stimmenthaltungen gelten als ungültige Stimmen. Für Satzungsänderungen sind die Stimmen von $\frac{3}{4}$ der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Über die Beschlüsse ist eine vom Vorstand zu unterzeichnende Niederschrift anzufertigen. Auf schriftlichen Antrag von mindestens $\frac{1}{4}$ der Mitglieder hat der Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.

§11

Auflösung des Vereins

Die Auflösung des Vereins erfolgt durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen (§ 41 BGB). Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Restvermögen des Vereins an die Pfalzbibliothek.

Kaiserslautern, den

Anhang 7

Geschäftsordnung des Fördervereins der Pfalzbibliothek des Bezirksverbands Pfalz

Der Vorstand des Fördervereins der Pfalzbibliothek hat folgende Geschäftsordnung erstellt:

§1. Geschäftstätigkeit

Der Vorstand hat bei seiner Geschäftstätigkeit jederzeit den in der Satzung des Förderkreises in §2 festgelegten Vereinszweck im Blick.

§2. Mitgliedsbeiträge

Der Verein erhebt bei seinen Mitgliedern Jahresbeiträge, deren Höhe und Fälligkeit von der Mitgliederversammlung festgelegt werden. Die Beiträge werden zum 1.4. eines Kalenderjahres erhoben.

Sie betragen	30 Euro für Erwachsene
	20 Euro für Schüler/Innen und Studierende
	50 für Familien
	80 für Institutionen und Firmen

In Ausnahmefällen kann ein Mitglied vom Vorstand beitragsfrei gestellt werden.

§3. Vorstandssitzungen

Der Vorstand tagt mindestens zweimal im Jahr:

- Im ersten Halbjahr mit Hauptaugenmerk auf das vergangene Vereinsjahr (insbesondere in Bezug auf die Haushaltssituation).
- Im zweiten Halbjahr mit Hauptaugenmerk auf die Vorbereitung der Mitgliederversammlung (insbesondere in Bezug auf die Programmplanung für das Folgejahr und eventueller Neuwahlen).

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind.

Die Sitzungen werden protokolliert. Die Protokolle sind für Förderkreismitglieder in der Pfalzbibliothek einsehbar.

§4 Kooption von Beisitzer/innen im Vorstand

Der Vorstand kann zur Förderung der Vereinstätigkeit bis zu zwei Mitglieder als Beisitzer/innen berufen. Sie haben in den Sitzungen des Vorstandes beratende Funktion. Ihre Tätigkeit endet mit dem Ende der jeweiligen Wahlperiode. Wiederernennung ist möglich. Die Kooption ist von der nächstfolgenden Mitgliederversammlung zu bestätigen.

Kaiserslautern, den